

April 2019

psychiatrie
st.gallen
nord

Sehr geehrte Frau Grunauer

Erfahren Sie, was es mit den neuen kantonalen Spezialangeboten der beiden St.Galler Psychiatrien auf sich hat, welche Vorteile sich aus dem Umbau des Haupt- und Aufnahmegebäudes A01 in Wil für Patienten wie auch Mitarbeitende ergeben und vieles mehr.



«Neu: Kantonsweite Spezialangebote in der Psychiatrie»

Die St.Galler Bevölkerung soll im gesamten Kanton von der gleichen psychiatrischen Behandlungsqualität profitieren können, unabhängig davon an welchem Standort sich jemand behandeln lässt. Um dies zu erreichen, haben die beiden Psychiatrien des Kantons St.Gallen in den letzten zwei Jahren viel Zeit und Energie in die Entwicklung einheitlicher Behandlungsrichtlinien investiert. Ab April werden die ersten gemeinsam entwickelten Spezialangebote unter dem Namen «Psychiatrie St.Gallen» schrittweise eingeführt.

Neu: Kantonsweite Spezialangebote in der Psychiatrie

10.04.2019, Dialog



Die beiden Psychiatrien des Kantons St.Gallen, die Psychiatrie St.Gallen Nord und die Psychiatrie-Dienste Süd, lancieren gemeinsam verschiedene kantonale Spezialangebote. Einheitliche Behandlungsstandards sorgen dafür, dass Patienten an allen neun Standorten im Kanton nach den gleichen Kriterien versorgt werden.

Die psychiatrische Versorgung der Bevölkerung des Kantons St.Gallen obliegt zwei rechtlich eigenständigen Unternehmen; der Psychiatrie St.Gallen Nord mit Hauptstandort Wil und den Psychiatrie-Diensten Süd mit Hauptsitz Pfäfers. Die beiden Unternehmen haben den gleichen Verwaltungsrat. In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit stetig intensiviert. Mit dem Ziel, vorhandene Synergien zu nutzen und für die Bevölkerung eine integrierte, wohnortnahe und qualitative hochstehende psychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen zu gewährleisten. Im Rahmen einer Kooperationsstrategie wird das Angebot in der psychiatrischen Grundversorgung harmonisiert und die Entwicklung von Spezialangeboten vorangetrieben.

Gleiche Behandlungsqualität im ganzen Kanton

Die Beratung, Abklärung und Behandlung von psychischen Erkrankungen bei erwachsenen Menschen ist im Kanton St.Gallen an insgesamt neun Standorten möglich: in Wil, St.Gallen, Rorschach, Wattwil, Pfäfers, Heerbrugg, Trübbach, Uznach und Rapperswil. Es stehen ambulante, tagesklinische und stationäre Settings zur Verfügung. Daneben besteht auch die Möglichkeit, sich zuhause behandeln zu lassen. In den letzten zwei Jahren haben die beiden Psychiatrien viel Zeit und Energie in die Entwicklung einheitlicher Behandlungsrichtlinien investiert. Die St.Galler Bevölkerung soll von der gleichen Behandlungsqualität profitieren können – unabhängig davon, an welchem Standort sich jemand behandeln lässt. Ab April werden nun auch die ersten gemeinsam entwickelten Spezialangebote unter dem Namen „Psychiatrie St.Gallen“ schrittweise eingeführt. Diese spezialisierten Behandlungsformen sind an ausgewählten Standorten im Kanton verfügbar.

Stressbedingte Erkrankungen in Wil – Komplexe Traumafolgeerkrankungen in Pfäfers

Die kantonalen Spezialangebote der beiden Psychiatrien beinhalten aktuell zwei stationäre Angebote. Zum einen bietet die Psychiatrie St.Gallen Nord in Wil eine spezialisierte stationäre Behandlung für stressbedingte Erkrankungen an. Ein fachkundiges interdisziplinäres Team, vielfältige Therapiemöglichkeiten und stilvolle grosszügige Räumlichkeiten bieten den geeigneten Rahmen, damit Patienten ihre körperliche und seelische Stabilität wiedererlangen können. Zum andern steht der Bevölkerung in Pfäfers bei den Psychiatrie-Diensten Süd ein weiteres neu konzipiertes Spezialangebot zur Verfügung; die stationäre Behandlung von Menschen mit einer schweren Persönlichkeits- und Traumafolgeerkrankung. Sie wird individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten ausgerichtet und beinhaltet nebst Psychotherapie weitere modulare Therapiebausteine. Das Angebot ist einzigartig im Kanton St.Gallen.

→ Seite Stressbedingte Erkrankungen Station A13

→ Video Stressbedingte Erkrankungen Station A13

Neue ambulante Angebote an mehreren Standorten

In der ambulanten Versorgung ist die Zusammenarbeit bereits sehr weit fortgeschritten. Die beiden Psychiatrien können heute ambulante Spezialangebote an mehreren Standorten gleichzeitig anbieten. Das kantonsweite Angebot der psychiatrisch-psychotherapeutischen Schwangerschaftssprechstunde ist zum Beispiel in Heerbrugg, Wil, St.Gallen und Rapperswil verfügbar. Die spezialisierte heilpädagogisch-psychiatrische Behandlung von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung erfolgt in Heerbrugg, Uznach, St.Gallen und Wil. Weiter umfasst das neue Angebotsportfolio die Behandlung von Schlafstörungen (Rorschach), die Beratung von Menschen mit Übergewicht (Uznach), die Psychoonkologische Begleitung (Trübbach) und eine Sprechstunde Sexuelle Orientierung, Genderdysphorie und Intersexualität (Trübbach und Rapperswil).

→ Seite Schlafstörungen

→ Video Schlafstörungen

Zusammenarbeit geht in die nächste Runde

Mit der Lancierung der ersten kantonalen Spezialangebote im April ist die Zusammenarbeit der beiden Psychiatrien nicht beendet. Die beiden Unternehmen werden weiterhin bestrebt sein, die bestehenden Angebote auf zusätzliche Standorte im Kanton auszuweiten und neue Spezialangebote zu entwickeln. Im Laufe des Jahres wird u.a. ein neues ambulantes Angebot in Wil für Patienten mit einer Zwangsstörung ausgebaut. Auch im Bereich der Alters- und Neuropsychiatrie ist ein weiteres gemeinsames kantonsweites Angebot geplant.

Aktuelles



Renoviertes Haupt- und Aufnahmegebäude A01

In den letzten zwei Jahren haben wir eine grundsätzliche Renovation unseres Hauptgebäudes am Standort Wil vorgenommen. Die Investitionen in einen fortschrittlichen Innenausbau kommen in erster Linie den Patienten zugute. Gleichzeitig freuen sich aber auch unsere Mitarbeitenden über ihre neuen attraktiven Arbeitsplätze.

Neue Psychose Station A09/3



Psychotische Patienten mit...

...schwer ausgeprägten Krankheitsbildern können auf der neuen Psychose Station noch wirksamer behandelt werden.

Aktuelles

Einweihung des renovierten Aufnahmegebäudes A01 in Wil

Am Samstag, 23. März 2019 öffnete die Psychiatrie St.Gallen Nord ihre Türen für die Öffentlichkeit. Nach fast zweijähriger Bauzeit konnte das frisch renovierte Haupt- und Aufnahmegebäude in Wil der Bevölkerung vorgestellt werden. Über 700 Interessierte profitierten vom Einblick in den psychiatrischen Alltag und besichtigten das neue Ambulatorium und die zwei Akut- und Notfall Stationen.

Beim Umbau wurde auf die veränderten Bedürfnisse von Patienten und Mitarbeitenden eingegangen. Die beiden Stationen bieten je 23 reguläre Behandlungsplätze – Ein- oder Zweibettzimmer – und 2 Isolierzimmer. Sie sind unterteilt in einen Subakutbereich und einen Akutbereich, der bei Bedarf geschlossen werden kann. Die Stationen werden aber grundsätzlich offen geführt.

Nebst einem Wohlfühlzimmer gibt es auf den Stationen neu auch ein Wohlfühlbad sowie Zugang zu einem Stationsgarten. Der moderne Innenausbau ist geprägt von Offenheit und Transparenz sowie dem sorgfältigen Umgang mit Materialien, wie etwa dem warmen Eichenholz, das in den offenen Lounges und bei den Empfangstresen verwendet wurde.

Für FU-Eintritte besteht eine separate Zufahrt mit direktem Zugang auf die Stationen.

Seit Anfang April ist das renovierte Gebäude bezogen. Wir freuen uns, dass die Rückmeldungen von Patienten und Mitarbeitenden bisher durchwegs positiv waren.

Interessierte Zuweisende dürfen sich gerne für eine Stationsbesichtigung an Hans Jerratsch, Leiter Pflege Erwachsenenpsychiatrie wenden:
Tel. 071 913 13 18

[Home](#)

Aktuelles 2

Neue Psychose Station A09/3

Die Station A09/3 wird die bisherige Ausrichtung auf die Behandlung von Menschen mit psychotischen Erkrankungen weiter vertiefen. Wir erhalten damit die Möglichkeit, Patienten mit schwer ausgeprägten Krankheitsbildern aus dem Formenkreis der Psychosen wirksam und fachgerecht zu behandeln.

Als pflegerischer Stationsleiter übernimmt Rafael Radoia die Leitung, oberärztlich sind im Jobsharing Dr. Walter Heuberger und PD Dr. Thomas Maier zuständig. Als therapeutische Fallführerinnen stossen die beiden Psychologinnen Angelika Meier und Theresa Degenhard zum Team; als Ergotherapeutin ist Christine Grabherr der Station A09/3 zugeteilt.

Die neue Psychose Station A09/3 wird per 1. Juni ins 1. Obergeschoss des Hauses A09 umziehen.

Rückblick auf Fachveranstaltungen



Zusammengefasste Erkenntnisse...

...für all jene, die eine Fachveranstaltung verpasst haben oder sich nachträglich dafür interessieren:

Aktuelle Fachveranstaltungen



25. April 2019

Burnout und Chronic Fatigue – Körper oder Geist?, Co-Veranstaltung KSSG mit Dr. Roland Kowalewski in St.Gallen



30. April / 28. Mai / 25. Juni 2019

Qualitätszirkel Psychopharmakologie in Rorschach / Wil / St.Gallen



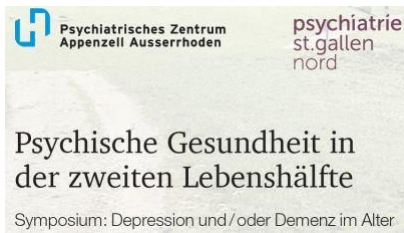
1. Mai 2019

Psychische Gesundheit & Humor – mit Daniel Ziegler, Chössi Theater Lichtensteig



2. Mai 2019

Dr. Stefan Klöppel «Persönlichkeit im Alter», Donnerstags-Weiterbildung in Wil



2. Mai 2019

Symposium «Depression und/oder Demenz im Alter», Psychiatriisches Zentrum AR in Herisau



9. Mai 2019

Lecture Tour: Prof. Dr. Tillmann Krüger referiert zum Thema: «Sex, Drugs and Schizophrenia» in Wil



13./14. Mai 2019

Wiler Tagung zur Komplementärmedizin in der Psychiatrie, mit PD Dr. P. F. Matthiessen und Workshops Wil



20. Juni 2019

Antipsychotika: Bewährte und neue Substanzen, Co-Veranstaltung KSSG, Dr. Philipp Eich in St.Gallen



27. Juni 2019

PD Dr. Bernhard Grimmer «Psychodynamische Psychotherapie bei Narzisstischen Persönlichkeitsstörungen», Donnerstags-Weiterbildung in Wil

19. Wiler Mittagssymposium

3. September 2019 - save-the-date

19. Wiler Mittagssymposium, Thema folgt, in Wil

Weitere Veranstaltungen

Siehe auch die Fachveranstaltungen bzw. Veranstaltungen auf unserer Website, in der Agenda und in H-Kurs.

Psychiatrie St.Gallen Nord

Zürcherstrasse 30

9500 Wil

T +41 71 913 11 11

F +41 71 913 11 51

info@psgn.ch

www.psgn.ch



© 2019 PSGN

Rückblick Fachveranstaltungen Jan-April 19

Personen des psychiatrisch-psychotherapeutischen Fachgebiets wie auch den eigenen Mitarbeitenden bieten wir seit Jahren inspirierende Fachveranstaltungen. Rückblick auf eine Auswahl von Fachveranstaltungen von Januar bis April 2019... Bitte scrollen!

18. Wiler Mittagssymposium «Aktuelles zu Ursachen, Diagnostik und Behandlung von Angststörungen», 26. März

Bereits zum 18. Mal fand das Wiler Mittagssymposium im Hof zu Wil statt. Diesmal wurde das Thema «Angststörungen» genau beleuchtet.

Mit Herrn Prof. Dr. Peter Zwanzger referierte ein international bekannter Experte, der bei vielen Publikationen sowie bei der Erstellung der S3-Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) zu diesem Thema federführend beteiligt war. Von ihm hörten die ca. 60 Teilnehmenden neben der aktuell vorgeschlagenen klinischen Behandlung auch Resultate neuer wissenschaftlicher Studien. Letztere sichern die klinische Alltagsbehandlung der Angsterkrankungen wissenschaftlich ab und eröffnen neue Behandlungsoptionen wie den Einsatz virtueller Realitäten.



Symposium «Der assistierte Suizid», 15. März

Ein psychisch erkrankter Mensch äussert während des Klinikaufenthalts oder in der Therapie den Wunsch nach dem assistierten Suizid. Was nun? Ist dies seine autonome Entscheidung, ein Symptom seiner Erkrankung oder seine autonome Entscheidung mit Krankheitssymptomen? Erstmals haben wir in Wil von Seiten der Psychiatrie ein Symposium zum Thema Sterbehilfe organisiert, an dem rund 130 Fachpersonen teilnahmen. Das Thema hat durch die neuen Leitlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) zusätzlich an Aktualität gewonnen. Durch das dort formulierte Kriterium des «unerträglichen Leidens» ist es auch Patienten mit psychischen Erkrankungen möglich, aktive Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen.



Donnerstags-Weiterbildung «Aktuelle Demenzdiagnostik», 7. März

In der Weiterbildung zum Thema Demenz stellte Dr. Ansgar Felbecker, Leitender Arzt für Neurologie am KSSG, die Möglichkeiten und Chancen der aktuell verfügbaren Methoden zur Diagnostik von Demenzen vor. Er wies darauf hin, dass die Früherkennung von enormer Wichtigkeit ist, ebenso die richtige Diagnose. Wird festgestellt um welche Demenz es sich handelt, kann wesentlich spezifischer behandelt werden und es kann zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität der Patienten und deren Angehörigen kommen, auch wenn keine Heilung möglich ist. Die Memory Clinic der Psychiatrie St.Gallen Nord bietet all diese Möglichkeiten. Sie arbeitet eng mit Partnern wie der Memory Clinic am KSSG und der Universitätsklinik Zürich zusammen.

8. St.Galler Symposium «Schlaf, Depression, Chronobiologie», 19. Februar

Ein weiteres Highlight war das bereits zum achten Mal veranstaltete Symposium im Kongresshotel Einstein. Der Fokus des Symposiums «Schlaf, Depression, Chronobiologie» lag auf speziellen Schlafkrankheiten, den sogenannten Parasomnien, zu denen das Schlafwandeln, nächtliche Schreiatacken, die REM-Schlafverhaltensstörung sowie die Narkolepsie gehören. Den Abend vor ca. 60 Teilnehmenden gestalteten Dr. Sigrud von Manitus, Kantonsspital St. Gallen (KSSG) und PD Dr. Dr. Uli Hemmeter, Psychiatrie St.Gallen Nord. Uli Hemmeter stellte den Bezug dieser speziellen Schlafkrankungen zu den psychischen Erkrankungen her und präsentierte Behandlungsmöglichkeiten sowohl pharmakologischer wie auch nicht pharmakologischer Art. Insbesondere wurde betont, dass bei therapieresistenten psychischen Erkrankungen, vor allem bei Depression und Angststörung, solche Schlafstörungen vorliegen könnten, die, nicht oder nicht richtig erkannt, eine erfolgreiche Therapie verhindern können.

Donnerstags-Weiterbildung «Zwischen Pralinen und Beschwerde – die Angehörigen in der Psychiatrie», 10. Januar

Die Donnerstags-Weiterbildung vom 10. Januar war dem Thema «Angehörige» gewidmet und gut besucht. Edith Scherer, Leiterin Angehörigenberatung der Psychiatrie St.Gallen Nord, gab einen Überblick über das Angebot und dessen Bedeutung für die Angehörigen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Diese sind enormen Belastungen ausgesetzt. Die Forschung der letzten 25 Jahre spricht eine deutliche Sprache: Angehörige haben ein deutlich höheres Risiko für Erschöpfungsdepressionen. Sie haben einen schlechteren körperlichen Allgemeinzustand als Menschen ohne psychisch kranke Angehörige und sie sind oft sehr einsam und sozial isoliert. Laut einer Studie aus dem Jahr 2001 ist die grösste Belastung für die Angehörigen der Mangel an Informationen.

Hier setzt die individuelle Angehörigenberatung an. Die Beratung bietet den Angehörigen einen vertraulichen Ort, wo sie in Ruhe über ihre Sorgen und Ängste reden können. Dass individuelle Angehörigenberatung in der Institution so gut gelingt wie in der Psychiatrie St. Gallen Nord, hat viel zu tun mit dem gegenseitigen Vertrauen. Das zeigt auch die Statistik. Die Anzahl der Beratungen ist in den letzten Jahren massiv gestiegen: 2018 nahmen 457 Angehörige das Angebot der Beratung wahr. Beratungen sind in Wil, St.Gallen oder Wattwil, aber auch telefonisch und via E-Mail möglich.